

DIE LINKE. Fraktion im Dresdner Stadtrat · Rathaus · Dr.-Külz-Ring 19 · Zimmer 1/208 · 01067 Dresden · Telefon 0351/488-2822 · fraktion@dielinke-dresden.de · www.linke-fraktion-dresden.de



Wer hat es verkauft? Sozialdemokraten.

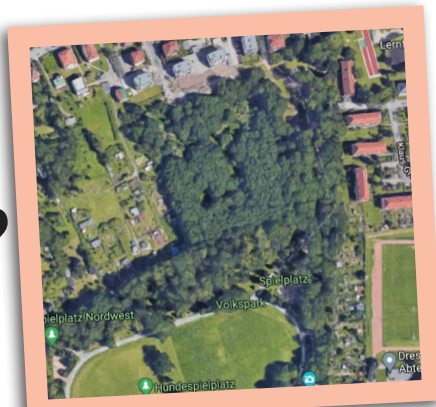
Jahrelang haben wir für die Wiederbelebung des Sachsenbades als Gesundheitsbad gekämpft. Heute haben CDU, FDP, AfD und Freie Wähler für einen Verkauf und eine Umgestaltung in ein Bürogebäude

gestimmt. Die SPD verhalf ihnen überraschend zur Mehrheit. "Damit wird dem Gebäude seine Seele entzogen", so **André Schollbach** in einer ersten Reaktion.

Vertagung + Kompromiss = gute Lösung?

In nächster Nachbarschaft zum **Leutewitzer Park** soll ein Naherholungsgebiet neuen Wohnungen weichen. Dagegen regt sich Widerstand vor Ort. Wohnungsbau contra naturnahe Freiräume. DIE LINKE sucht nach einem Kompromiss.

Auf dem Grundstück einer alten Baumschule haben sich Natur und Menschen einen grünen Flecken erschlossen. Allerdings:



das Grundstück gehört einem Investor, der Wohnungen, auch Sozialwohnungen, bauen will. Beides ist aus linker Sicht wichtig, deshalb unser Vorschlag, dem Investor Alternativflächen anzubieten, um das Naherholungsgebiet zu erhalten. Vielleicht bringt die entsprechende heutige Vertagung des Baubeschlusses eine Lösung. ■

Das richtige Symbol

In einer Aktuellen Stunde wollte die CDU heute zum Thema "Gewaltfreiheit als unverhandelbare Grundlage politischer Meinungsbildung" reden. Eine Reaktion auf den Buttersäure-Anschlag auf das Buchhaus der rechten Stadträtin Susanne Dagen. Aktuelle Stunden im Stadtrat haben immer auch symbolischen Charakter, es müssten "nur die richtigen Symbole sein, damit sie glaubwürdig und wirksam sind", sagte **Jens Matthis** in seiner Rede, die wir hier in Auszügen veröffentlichen.

"Wenn man zerschlagene Fensterscheiben und einen Buttersäureanschlag jedoch in Verbindung bringt mit (Zitat) „Demokratie und Rechtsstaatlichkeit als Maßgabe kommunalpolitischer Arbeit“, dann unterstellt man implizit einen Zusammenhang oder eine Verbindung zwischen der Tat und der Stadtratsarbeit, zwischen den Tätern und den im Stadtrat vertretenen politischen Kräften.

Irgendeinen Beleg für diese Unterstellung bleiben Sie schuldig. Sie räumen in der Begründung des Antrages ja selbst ein, dass Erkenntnisse ausstehen und Sie sich nur im Bereich von Vermutungen bewegen. Und damit scheint mir das Symbol eher nicht tauglich.

Gewalt gegenüber niemandem dulden

Ich möchte jedoch eines klar sagen, als Vertreter einer Partei, von der sehr viele kommunale Mandatsträger:innen in Sachsen schon Opfer von gewalttätigen Übergriffen geworden sind: Wir dürfen Übergriffe auf Kommunalpolitiker:innen natürlich nicht dulden. Aber das gilt nicht deshalb, weil Kommunalpolitiker:innen etwas besonderes wären.

Sondern wir dürfen es genauso wenig dulden wie wir gewalttätige Übergriffe auf Obdachlose, auf Roma, auf dunkelhäutige Menschen, auf behinderte Menschen, auf Asylsuchende, auf Muslime oder auf Juden dulden dürfen. Und wir dürfen rassistische und menschenfeindliche Hetze nicht dulden, die solche Übergriffe befördert.

Und deshalb bitte ich die CDU, über richtige Symbole noch einmal nachzudenken."